



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Mensch in der Berufsarbeit

Blume, Wilhelm

Berlin, 1949

Der steinerne Psalm

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95054](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95054)

Der steinerne Psalm

Wir sind gebaut auf schwankendem Erdengrund.
Wir sind gebaut von einem schaffenden Menschenbund.
Stehen wir längst von allen Gerüsten entschält,
bleibt doch des Werkes Ruhm in Ewigkeit ungeschmält.
Schlafen auch Maurer und Steinmetz in der kühlen Gruft,
recken wir doch ihr Werk in hellste Himmelsluft,
künden wir jedem Auge, das uns liebend schaut:
Wir sind gebaut!
Wir sind von einem schaffenden Bund gebaut!

Wo die Stadt sich verliert im blauen Himmelsrand,
reicht das letzte Haus dem ersten Baum die Hand,
klingt noch ins Rauschen der Wälder von diesem Psalm ein
Klang:

Unsere Stadt ist ein mächtiger steinerne Lobgesang.

Karl Bröger

Sankt Joseph II.

Im Schatten eines mächtigen Felsens saß Wilhelm an grauser Stelle, wo sich der steile Gebirgsweg um eine Ecke herum schnell nach der Tiefe wendete. Die Sonne stand noch hoch und erleuchtete die Gipfel der Fichten in den Felsengründen zu seinen Füßen. Er bemerkte eben etwas in seine Schreibtafel, als Felix, der herumgeklettert war, mit einem Stein in der Hand zu ihm kam. „Wie nennt man diesen Stein, Vater?“ sagte der Knabe. „Ich weiß nicht“, versetzte Wilhelm. „Ist das wohl Gold, was darin so glänzt?“ sagte jener. „Es ist keins!“ versetzte dieser, „und ich erinnere mich, daß es die Leute Katzensgold nennen.“ „Katzensgold!“ sagte der Knabe lächelnd, „und warum?“ „Wahrscheinlich, weil es falsch ist, und man die Katzen auch für falsch hält.“ „Das will ich mir merken“, sagte der Sohn und steckte den Stein in die lederne Reisetasche, brachte jedoch sogleich etwas anderes hervor und fragte: „Was ist das?“ — „Eine Frucht“, versetzte der Vater, „und nach den Schuppen zu urteilen, sollte sie mit den Tannzapfen verwandt sein.“ — „Das sieht nicht aus wie ein Zapfen, es ist ja rund.“ — „Wir wollen den Jäger fragen; die kennen den ganzen Wald und alle Früchte, wissen zu säen, zu pflanzen und zu warten, dann lassen sie die Stämme wachsen und groß werden, wie sie können.“ —